

Kopf und Rücken mit den Flügeln gleichfärbig, der Hinterleib noch dunkler, fast russ-schwarz. Die Unterseite etwas heller, die Fläche glatter, ohne jede Zeichnung. Die Fransen bräunlich-grau, in der Endhälfte weisslich.

Ich schmeichle mir nicht, mit vorliegender Beschreibung etwas neues entdeckt zu haben, da *crepuscularia* bekannterweise bezüglich der Grundfarbe stark variiert und schon *Treitschke* in seinem bekannten Werke (T. VI, 1 pg. 193) eines aus Dalmatien stammenden Männchens erwähnt, welches „dunkel schwarz-braun mit schwarzer Zeichnung ist, die es doch deutlich hierher (zu *Crepuscularia* stellt“: dennoch halte ich die Belegung dieser, auf der äussersten Grenze der nigristischen Abweichung befindlichen, nicht gar selten sich wiederholenden Form, mit einem besonderen Namen für berechtigt, da dies bei anderen, sich dazu weniger eignenden Arten so oft geschieht, namentlich aber, um für die Zukunft möglichen Verwechslungen vorzubeugen. Der Schmetterling wurde nämlich auf mein Ansuchen von einem sehr bewanderten Lepidopterologen als *Boarmia biundularia* Bkh. determinirt, mit welcher er jedoch nicht identisch sein kann, da, abgesehen von der weit entlegenen Heimath der ersteren (England, Frankreich, Erzgebirge ausschliesslich), auch die Diagnose lautend: „Flavescens, minus conspersa, lineae transversae ochraceo adumbratae, nigerrima, etc.“ — auf meine Form gar nicht passt.

Benannt zu Ehren des, auf dem Gebiete der Schmetterlingsbiologie verdienstvollen Forschers, Hrn. *Fr. Schille*, Oberförster in Rytro (Galizien). —

Die Macrolepidopteren-Fauna von Zürich und Umgebung.*)

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Genus *Erastria* O.

E. argentata Hb. Selten im Mai und Juni auf den Torfwiesen am Greifensee (vielleicht ihres niedrigen Fluges wegen mehrfach übersehen). Die Raupe lebt an *Carex*-Arten.

E. uncula Cl. Im Mai und Juni häufig auf den Torfwiesen am Greifensee, vereinzelt am Katzensee. Die Raupe an *Carex*- und *Cyperus*-Arten.

E. deceptor Sc. Oberhalb Trichtenhausen auf Waldwiesen, im Stöckentobel, auch bei Wytikon am Köder gefangen, nicht sehr häufig im Mai und Juni. Die Raupe lebt an *Poa annua*.

Anmerk. In den letzten 8 Tagen wurden hier auf dem Zürichberg 2 vollständige Hermaphroditen gefangen, von *Anth. cardamines*.

E. fasciana L. Gleichzeitig mit voriger Art und an denselben Flugstellen, wozu noch der Vorsaum des Waldes bei dem Belvedere zu zählen ist, sowie der Katzensee: häufig auch am Köder erhalten. Die Raupe im August und September auf *Rubus*-Arten.

Genus *Prothymia* Hb.

P. viridaria Cl. In zwei Generationen (April, Mai, und Juli, August), nicht selten auf Sumpfwiesen bei Wytikon und Pfaffhausen, am Greifen- und Katzensee. Die Raupe lebt an *Erica*-Arten.

Genus *Agrophila* Bois.

A. trabealis Scop. In zwei Generationen (Mai, Juni und August), selten und einzeln an sonnigen Abhängen des Uto, häufiger auf den Wiesen am Dielsdorf-Regensberger Weg. Die Raupen im Juli und Oktober an *Convolvulus arvensis*.

Genus *Euclidia* O.

E. mi Cl. Sehr häufig in zwei Generationen (Mai-Juni und August-September) auf allen Wiesen im ganzen Gebiet, namentlich Torfmoore bevorzugend. Die Raupen an *Medicago falcata* und *Trifolium*-Arten.

E. glyphica L. Gleichzeitig mit der vorigen in zwei, vielleicht in manchen Jahren mit drei Generationen, denn in schönen Spätherbsten traf ich noch ganz frisch entwickelte Exemplare zu Ende Oktober. Raupe polyphag, nimmt mit allen Gramineen und Papilionaceen vorlieb.

(Fortsetzung folgt)

Ueber *Deilephila livornica*.

Von Wilh. Weissmantel.

Bisher hatte ich geglaubt, dass *livornica* im Allgemeinen nicht zu den ganz gemeinen Thieren gehört und dessen Vorkommen mehr auf den Süden beschränkt sei, wie solches auch in den mir zur Verfügung stehenden Werken von Berge, Heinemann und Hofmann zu lesen ist.

Ich habe das erste Stück dieser Art im Jahre 1854 in Brünn, die nächsten Exemplare (3 Stücke) in den Jahren 1878 und 1879 in Karansebes, dann ein Stück im Jahre 1887 am Vlarapasse gefangen; alles in II. Generation.

Diese Art ist mir daher in einem Zeitraum von 38 Jahren bloss dreimal vorgekommen und zwar in örtlich sehr weit von einander liegenden Gegenden, was die weite Verbreitung derselben nachweist.

Ich war daher ein wenig überrascht, als mein Sohn am 10. September vorigen Jahres in meinem

hiesigen kleinen Garten ein schönes ♂ von *livornica* in der Mittagsstunde fing, welches an *Impatiens Balsaminae* schwärmte.

Am Abend desselben Tages wurden an *Delphinium* und *Jalappa* weitere drei Stücke gefangen. Tags darauf war Regenwetter und Wind, und es zeigte sich nichts.

Am 12. September flogen bereits wieder Mittags und Abends zahlreiche Exemplare, worunter fünf brauchbare erbeutet wurden. Im Laufe einer Woche wurden in diesem kleinen Garten über 40 Stück gefangen, doch waren im Ganzen bloss 15 Stück für die Sammlung brauchbar.

Ich sah *livornica* in dieser einen Woche fast überall und zu allen Tagesstunden schwärmend, auf allen blühenden Gewächsen, da ich stets im Freien, und mit Vermessungsarbeiten beschäftigt war; es muss diese Art ungemein häufig gewesen sein, da selbst meine Hühner im Hofe mehr als ein Dutzend vor meinen Augen fingen, welche an den, über den Gartenzaun hängenden Trichterwinden und Kürbisblüthen schwärmten. Am 17. September wurde das letzte Exemplar gesehen und es waren dann nur noch *Convolvuli*, welche bis spät in den Oktober hinein massenhaft um *Petunien* und *Jalappa* schwärmten.

Es ist mir nicht recht erklärlich, weshalb diese zweite Generation gar so zahlreich auftreten konnte, da von der ersten Generation auch nicht ein Stück zu sehen war, obwohl in meinem Garten bereits *Verbena*, *Petunien*, *Hesperis matronalis* etc. in vollster Blüthe standen, welche genug Anziehungskraft besaßen, da *Elpenor*, *euphorbiae* und *stellatarum* darauf gefangen wurden.

In der Nachbarschaft gibt es weit und breit keinen Blumengarten, wofür die armen ruthenischen Bauern auch weder Verständniss noch Bedürfniss haben. Es ist aber auch nicht anzunehmen, dass die Falter der ersten Generation durch bessere Lockspeise anderswohin abgelenkt wurden. Da nicht anzunehmen ist, dass alle die *livornica* II. Generation bloss aus dem Süden zugeflogene Exemplare waren, muss ich annehmen, dass sie hier ihre Heimat haben und von der im Mai und Juni fliegenden Generation abstammen.

Dass diese Art in II. Generation keine Nachkommenschaft hat, möchte ich kühn behaupten, denn ich habe gegen 10 Stück abgeflogene und für die Sammlung nicht brauchbare ♂♂ geöffnet, aber keine Spur von Eiern gefunden. Auch habe ich das hier

häufig vorkommende *Galium* nachher oft und fleissig durchsucht, aber keine einzige Raupe von *livornica* gefunden. Ich bin sehr neugierig, ob ich heuer die Raupen nach der I. Generation finden werde.

Bei *vespertilio*, von denen ich vor 3 und 4 Jahren ebenfalls mehrere Weiber II. Generation öffnete, fand ich zwar auch nur Hohlbüchse und keine Eier; aber da ich noch im Spätherbste auf und unter fast ganz abgestorbenen Pflanzen von *Epilobium rosmarinifolium* Raupen dieser Art in verschiedener Grösse, nebst *Elpenor* und *galii* fand, wenn auch bei weitem nicht so zahlreich, wie in erster Generation, möchte ich aus diesem Grunde die Unfruchtbarkeit der II. Generation von diesen drei Arten bestreiten, obwohl dieselbe von vielen Seiten behauptet wird. —

Raupen von *Deil. euphorbiae* fand ich oft noch zu einer Jahreszeit, als die ganze Vegetation bereits von vorhergegangener Reif versengt war. Da diese Art jedoch eine ganz unbestimmte Puppenruhe und möglicherweise sogar drei Generationen haben kann, möchte ich selbe hier nicht in Betracht ziehen.

Kann der vorjährige, ungewöhnlich heisse Sommer, wo es fast zwei Monate keinen Tropfen Regen gab, die Ursache des häufigen Vorkommens der *livornica* sein?

Die Thalsohle dieser Gemeinde erhebt sich von 340 m. im Süden bis zu 530 m. gegen Norden über die *Adria*, und entspricht dem Gefälle der *Theiss*, 35 km. vom Ursprung entfernt. — Die höchsten Kuppen des hiesigen Karpathenzuges sind: der *Pop Ivan*, der *Pietrosz* und die *Howerla-Alpe*. zwischen 1150—1260 m. Meereshöhe.

Das *Theissthal* ist sehr interessant. Ehemals war hier Alles noch Urwald. Seit ca. 150 Jahren wurde alles Nadelholz in der Nähe der *Theiss* gefällt und heruntergelöst. Heute muss dasselbe schon aus den weiteren Seitenthälern geholt werden, beträgt aber jährlich noch immer über 20,000 Stämme. Die ganzen, mitunter recht steilen Berglehnen sind üppige Wiesen und Gesträuche, überständige Roth- und Weissbuchen, etwas Ahorn, Erlen, Weiden, Espen etc. Eiche und Birke ist bereits selten geworden und nur ganz vereinzelt anzutreffen. Weiter aber gegen die galizische Grenze gibt es noch Fichten. Nebenbei möchte ich bemerken, dass ich auf einer einzigen Pflanze von *Hesperis matronalis* in meinem Garten über 20 Raupen von *cardamines* fand, welche die saftigen jungen Samenschoten frassen und dabei prächtig gediehen. Leider habe ich selbe erst gefunden, als die Mehrzahl bereits gestochen war und so erhielt ich davon bloss drei Puppen, welche sich wahrscheinlich demnächst entwickeln werden.

Ich glaube, diese Pflanze wäre für die Aufzucht von *cardamines* sehr zu empfehlen, da sie überall fortkommt und den Winter im Freien überdauert, nachdem sie erst im zweiten Jahre blüht.

Es würde mich interessiren, zu erfahren, ob *livornica* vorigen Sommer auch anderswo so häufig aufgetreten ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Weissmantel Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber Deilephila livornica. 19-20](#)